

lilien.gelaber #48



Foto: SV Darmstadt 98

Schon gehts wieder los

Ein kurzes heißes Trainingslager in Lieberknechts Heimatregion, der Pfalz, zwei anständig absolvierte Pflichtspiele – 7:0 und 9:1 – unter tropischen Bedingungen in der unmittelbaren Nachbarschaft und gewohnt gute Stimmung vom Präsidium bis zu den Fans – Vorzeichen für eine gute oder noch bessere Saison? Vieles spricht dafür, denn einen fast vollständigen Kader zu einem so frühen Zeitpunkt gab es in den letzten Jahren selten.

Die schmerzlichen Verluste bei den Abgängen halten sich in Grenzen. Neben der Rochade auf der Torhüterposition hinter Schuhen – Morten Behrens wechselt auf Leihbasis zu Waldhof Mannheim, dafür kommt Alexander Brunst, ausgebildet beim HSV und schon lange im Notizbuch von Dimo Wache – gibt es bislang nur eine weitere bemerkenswerte Bewegung im Kader: Der 22 Jahre alte Magnus Warming, dänischer U-21-Nationalspieler, der zuletzt in der Serie A beim FC Turin auf nur wenig Einsatzzeit kam, ist mit Kaufoption ausgeliehen worden. Der Offensiv-Allrounder kann auf beiden Flügeln oder in der Spitze spielen. In beiden Bereichen ist Bedarf. Zum einen, weil Stammkraft Tim Skarke in die Bundesliga zu Union gewechselt ist und mit Mathias Honsak und Braydon Manu nur noch zwei Flügelspieler im Angebot sind. Zum anderen, weil der Verbleib des mit 17 Treffern besten Torjägers Luca Pfeiffer, der vom dänischen Klub FC Midtjylland nur ausgeliehen war, immer unwahrscheinlicher erscheint. Das Suchen eines Nachfolgers hat höchste Priorität, mit einem neuen kongenialen Sturmpartner für den zweitbesten Torjäger könnte der Lilien-Kader bereits komplett sein. Gut so, denn die Saison startet früh, auch weil die Hinrunde WM-bedingt schon Mitte November enden muss.

Am 16. Juli gehts los, wieder – diesmal in Regensburg – gegen den Jahn, der im letzten Jahr den Corona-gebeutelten Lilien am Bölle mit 2:0 alle 3 Punkte abnahm und dann eine fulminante Vorrunde hinlegte.

Freitags drauf dann die Heimpremiere gegen Sandhausen. Eine gute Woche später, wieder mal an einem Montag, im Pokal in Ingolstadt. Ein denkbar unangenehmes Los: Mit den Schanzern verbrachten die Lilien 2015–17 zwei gemeinsame Jahre in der Bundesliga, aktuell ist Ingolstadt in die 3. Liga abgestiegen.

Letztes Jahr gabs zum Auftakt 3 Niederlagen, Pokalaus inklusive. Dieses Jahr kann es nur besser werden. Denn gefühlt passt bei den Lilien gerade alles, selbst der neue Ärmelpartner. Allez les bleus!

ALAIN BLÖ

Sa., 16.7., 13 Uhr, Jahn Regensburg (A)
Fr., 22.7., 18:30 Uhr, SV Sandhausen (H)
Mo., 1.8., 18 Uhr, FC Ingolstadt (A) – DFB-Pokal

www.sv98.de

Trotz alledem

Darmstadt-Glosse #167

Vielleicht wird er ja der nächste Heinerfest-Präsident, sag ich. Wer, fragt meine Mutter. Sie meint den Partsch, sagt mein Vater, scheint ja ohnehin die spannendste Frage zu sein: Was macht der Partsch, wenn er nicht mehr OB ist? Ist doch nachvollziehbar, sagt meine Mutter, bei der Power, die er noch hat. Tägliche Spaziergänge mit Dani übers Oberfeld werden ihn nicht ausfüllen, sagt mein Vater. Eben, sag ich, deshalb ja Heinerfest-Präsident, er wäre nicht der erste Ex-OB in diesem Amt.

Oder er wird bekennender Heiner, sagt mein Vater, auch da wäre er nicht der erste Ex-OB. Du meinst, sag ich, weil das gerade Peter Benz geworden ist? Ja, sagt mein Vater, passend zum 80. Geburtstag demnächst. Noch passender zu 25 Jahren Wissenschaftsstadt, sagt mein Vater, der Titel ist damals schließlich auf seinem Mist gewachsen. Und auf dem von Jan Wörner, sag ich, bekennender Heiner 2017, im 20. Jahr der Wissenschaftsstadt. Klingt nach klugen Entscheidungen, sagt mein Vater. Allen Bedenkenträgern zum Trotz, sag ich.

Ich finds jedenfalls toll, sagt meine Mutter, dass wir wieder ein richtiges Heinerfest haben. Und mit Wolfgang Köhler einen tollen Heinerfest-Präsidenten, sagt mein Vater, der hat ja gefühlt noch nicht richtig angefangen. Fünf Jahre im Amt und zweimal Zwangspause, sag ich, das ist schon bitter. Und jetzt der Regenbogen am Ende eines langen Sturms, sagt meine Mutter, wenn das mal nicht zu optimistisch ist. Das Heinerfest, sag ich, ist per se ein Fest des Optimismus. Deshalb wurde es ja überhaupt erfunden, sagt mein Vater. Ein Trotz-alledem-Fest, sag ich, und deshalb die richtige Entscheidung, es zu machen.

Glockenläuten statt Feuerwerk, sagt meine Mutter, ist auch die richtige Entscheidung. Da bin ich mir nicht so sicher, sag ich. Warum, fragt mein Vater. Klar, das ist irgendwie korrekt, sag ich, trotzdem fehlt dann was, das Feuerwerk am Montag im Herrngarten war einfach mega in meiner Teeniezeit. Dann lässt du einfach anders krachen, sagt mein Vater, in den Kompotois zum Beispiel. Nur weil die im Herrngarten



Hi, ich bin Thea Nivea.

Nivea hab ich von meinem Vater. Weil ich als Kind mal Nivea gegessen habe. Erklärt er jedem, ders nicht hörn will. Überhaupt erklärt er reichlich viel. Damit ich durchblicke, sagt er. Dabei blick ich schon durch, sogar bei Politik. Oder bei Fußball. Und erklär ihm auch manchmal was. Oder meine Mutter mischt sich ein. Was dabei raus kommt, na ja, könnt Ihr selbst lesen, jeden Monat. Wenn Ihr mir was erklärn wollt, schreibt mir einfach:

t.nivea@frizzmag.de

rumstehen und stinken, oder was, frag ich? Reg dich nicht auf, sagt meine Mutter, das war einfach ein schlechter Altherrenwitz. Kostet mindestens 5 Euro in die Festgeldkasse, sag ich. Trotzdem, sagt meine Mutter, es gibt diesmal kein Heinerfestgeld mehr.

Manches war früher doch besser, sag ich. Früher musste ein Darmstädter OB auch noch in Darmstadt wohnen, sagt mein Vater. Stimmt, sagt meine Mutter, ich erinnere mich an den Stress, den Günther Metzger als OB hatte, weil er in Mühlthal wohnte. Offiziell wohnte er in der Fichtestraße, sagt mein Vater. Der neue OB wohnt ganz offiziell 300 m jenseits der Stadtgrenze, sag ich, und fährt jeden Tag mit dem Rad durch den Wald, was sollte daran ein Problem sein? Der neue OB muss erst mal als neuer OB gewählt werden, sagt mein Vater. Schon

klar, sag ich, aber zweifelst du daran? Solange die Gegnerlage unklar ist, sagt meine Mutter, würde ich mich auch nicht festlegen. Je länger die Gegnerlage unklar ist, sag ich, desto besser werden seine Chancen.

Die Chancen könnten aber auch steigen, sagt meine Mutter, wenn die Gegner feststehen. Zum Beispiel, sag ich, wenn Kerstin Lau nicht kandidiert, dann wird ers, alles andere wäre ein Wunder. In Darmstadt passieren derzeit viele Wunder, sagt mein Vater. Ach, sagt meine Mutter, welche? Am Saladin-Eck gehts los, sagt mein Vater, wir haben einen Schulentwicklungsplan, es soll eine neue Gesamtschule geben. Letzteres klingt in der Tat wie ein Wunder, sag ich, dabei setzt Grün-Schwarz-Lila nur das um, was die SPD schon seit Jahren fordert. Genau das, sagt mein Vater, ist das Wunder.

Das ist erfolgreiche grüne Politik, sagt meine Mutter. Genau, sagt mein Vater, man setzt die guten Vorschläge der anderen um. Aber, sag ich, erst wenn niemand mehr weiß, dass das mal ein guter Vorschlag der anderen war. Genau so und genau deshalb, sagt mein Vater. Oder trotz alledem, sagt meine Mutter, mein Vorschlag wäre, wir gehen aufs Heinerfest. Gut, sagt mein Vater, den können wir gerne sofort umsetzen. Obwohl er nicht von dir ist, sag ich.